

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Morgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpf. für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einseit. Umhüllte. Scherzreize und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 11.

Verkehrs-Anschluß Nr. 224

Nr. 135.

Donnerstag, den 10. November 1932.

35. Jahrg.

Nachlese zur Reichstagswahl

WSDVP: 196 Mandate.

Der Reichswahlleiter des Wahlkreises 36 (Franken) hat dem Reichstagsabgeordneten ein vorläufiges Ergebnis gemeldet, das um 51 981 Stimmen höher ist als das zuerst gemeldete. Der Anteil der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an dieser Stimmenszahl beträgt 18 882. Die Verichtigung wirkt sich dahin aus, daß der NSDAP ein weiteres Mandat auf ihrer Reichsliste zufließt. Die Gesamtzahl ihrer Abgeordneten beträgt nunmehr 196; der Reichstag umfaßt damit insgesamt 583 Abgeordnete.

Der Kanzler über die Reichstagswahl

Der Kanzler hielt auf einem Essen der ausländischen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: „Sie werden von mir zunächst eine Anekdote über die Lage erwarten, die durch den Ausgang der Reichstagswahl in Deutschland herbeigeführt ist. Ich kann meinen Gesamteindruck dahin zusammenfassen: Eine erfreuliche Annäherung der Verhältnisse für die Regierungsarbeit ist festzustellen. Keine Partei wird noch Berechtigung zu der Annahme haben, daß sie die Mehrheit in Deutschland ausüben kann. Dagegen glaube ich die Hoffnung hegen zu dürfen, daß es nunmehr zu einer wirksamen Arbeit an der Lösung der deutschen Probleme kommen wird, möge die erfreuliche Einigkeit, die das deutsche Volk heute in den großen Fragen der auswärtigen Politik durch alle Parteien hindurch bezeugt, jetzt auch der Führung der Gesamtpolitik die notwendige breite Grundlage schaffen! Die sachlichen Ziele der Regierung, die Sie kennen, werden unverändert verfolgt werden.“

Die Verwirklichung einer innerlich starken, deutschen Staatsgewalt ist nicht nur ein Lebensnotwendigkeit für Deutschland, sondern

das zentrale Problem Europas.

Es wird nicht Ruhe und Frieden in Europa herrschen, bis man nicht dem deutschen Volke die lebensnotwendigen Voraussetzungen geschaffen hat, die ihm eine friedliche und sichere Entwicklung gewährleisten.

Wir verlangen die Wahrung der gleichen Rechte, die für alle anderen gelten, nicht als eine Gnade oder Wohltat, sondern als unseren unverzichtbaren Anspruch.

Niemals wird die europäische Wirtschaft zur Ruhe kommen, niemals wird sie für ihr Gedeihen fester Grundlagen erhalten, wenn nicht jene Konzeption einer einigen und friedlichen Völkergemeinschaft Wirklichkeit wird, die ich als das Endziel der deutschen Politik bezeichnet habe, und niemals wird dieses Endziel erreicht werden, wenn nicht die großen Grundkräfte der Gleichberechtigung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker auf allen Gebieten anerkannt und durchgeführt werden.

Deutschland wird jede Maßnahme begrüßen, welche die Lebenskraft in Gegensatz zur Angriffskraft stärkt und Deutschlands Anspruch auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit verwirklicht. Aber wie werden nicht an einer Völkergemeinschaft mitarbeiten, solange wir nicht wissen, ob sie in ihrem ganzen Umfang für uns selbst Geltung haben soll.

Das Reichskabinett nach der Wahl.

Verhandlungen mit den Parteiführern geplant.

Das Reichskabinett trat zu einer Beratung zusammen, um die innenpolitische Lage, wie sie sich nach der Reichstagswahl darstellt, zu erörtern. Im Vordergrund des Interesses stand die Arbeit des Reichstages, in etwa zehn Tagen Verhandlungen mit den Führern der Parteien aufzunehmen und seine weiteren Entschlüsse von den Stellungnahmen zu dem vom Reichsinnenminister fertigen Entwurf der Verfassungsreform abhängig zu machen.

Aber die Frage der Aufstellung autonomer Kontingente ist eine völlige Einigkeit noch nicht erzielt worden. Wie verlautet, sollen von Seiten des Außenministeriums wegen außenpolitischer Beziehungen, von Finanzministerium wegen der Befürchtung von Verminderung der Einnahmen und vom Wirtschaftsministerium wegen nicht genügender Berücksichtigung industrieller Interessen des Einwandes sein die Kontingentierungspläne des

Reichsernährungsministers erhoben worden sein. So, es gehen in politischen Kreisen sogar Gerüchte um, daß Reichsernährungsminister Dr. Braun sich wegen der aufgetretenen Differenzen mit Nahrungsmitteln trägt. Es sind jetzt von den einzelnen Ministerien verschiedene Abänderungen der Pläne des Ernährungsministers vorgelegt worden, die dem Statut zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen.

Ohne gesunde Gemeindefinanzen kein Wirtschaftsaufbau.

Die Vertreter des Städtebundes beim Reichstager. Reichskanzler von Papen empfing in Anwesenheit der Kabinettsmitglieder Schaeffer, Graf Schwerin, von Krosigk und Freiherr von Gahl die Vertreter des Vorstandes des Deutschen Städtebundes. Ober-

bürgermeister Dr. Sabm-Berlin, Präsident Dr. Wulert, Oberbürgermeister Dr. Schwanagl-Wiltingen und Oberbürgermeister Dr. Goerler-Steinzig. Die Vertreter des Deutschen Städtebundes erklärten u. a.: Die Reichsregierung habe durch ihre bisherigen Maßnahmen gezeigt, daß sie gewillt sei, die Kreisloshilfe als eine gemeinsame Angelegenheit von Reich und Gemeinden zu behandeln; auch habe sie die Geforderung der Gemeindefinanzen als vordringliche Aufgabe bezeichnet. Die Hilfsmaßnahmen der Reichsregierung seien aber nicht ausreichend, um die katastrophale Finanzlage der Gemeinden zu beheben, da insbesondere die einheitliche Finanzierung und Organisation der Kreisloshilfe, das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Regelung des kommunalen Schuldenwesens noch immer ungeklärt seien. Der Reichskanzler sagte eine baldige sorgfältige Prüfung der kommunalen Befragungen zu. Auch sei bei der Überzeugung, daß gesunde Gemeindefinanzen eine der Voraussetzungen für den Wirtschaftsaufbau seien und daß die Gemeindefinanzen mit denen des Reiches und der Länder als eine Einheit behandelt werden müßten.

Kontingente und ihre Wirkungen

Die „Fahrt ins Blaue“

Wir sind bereits von einem Gürtel von in sich mehr oder weniger abgeschlossenen Wirtschaftsräumen eingeschlossen, die sich immer mehr auf sich selbst zurückziehen und Fremden Eintritte verweigern. Auf dem europäischen Kontinent seien nur erwähnt der skandinavische Verband, der sich durch die Einwirkung seiner Räte absperrt, der sogenannte Duden-Bund, bestehend aus Holland, Belgien und Luxemburg, die sich enger zusammengeschlossen haben, Frankreich, das mit seinen Kolonien ein ziemlich autarkes Gebiet darstellt, die Schweiz und Italien, die in der Einföhrung von Schutzzöllen und Kontingenten vortragend vorgegangen sind, Rußland mit seinem Außenhandelsmonopol, und die Mandatstaaten mit ihren gemeinsamen Bemühungen für einen Schutz ihrer Landwirtschaft.

Zumit dieser Verfestigung um die Ausgestaltung sich selbst verweigern, gegen auswärtige überflüssige Einfuhr geschützter Wirtschaftsräume liegt Deutschland mit seinen durch die Weltwirtschaftspolitik unzulänglich geschützten Zollarealen. Das letzte und eindrucksvollste Beispiel autoritärer Verfestigung bietet England mit seinen Dominionen und Kolonien, die in Ostafrika Handelsverträge abgeschlossen haben, deren Leitgedanke es ist, den Dominionen den Absatz von Lebensmitteln und Rohstoffen auf dem britischen Markt vor fremden Einfuhren bevorzugt zu sehen, andererseits den englischen Industrieexport nach den einzelnen Gebieten des britischen Reiches zu begünstigen. Im Verfolg dieser Abkommen von Ottawa werden jetzt die Maßnahmen bekannt, die die englische Regierung zur Unterstüfung der englischen Viehwirtschaft und Fleischerzeugung beabsichtigt, und die auf eine harte Einschränkung der Einfuhr von Fleisch aus Ländern, die nicht zum britischen Wirtschaftsreich gehören, hinauslaufen.

Wir sehen also überall in der Welt eine harte Abwehr von der freien Weltwirtschaft zu einer mehr planmäßigen Nationalwirtschaft geschlossener Wirtschaftsräume. Soll Deutschland gegenüber dieser fortschreitenden Einföhrung auf handelspolitischen Gebiet nur aus prinzipiellen Gründen an der Einföhrung auf eine Weltwirtschaft, die es nicht mehr gibt, festhalten? Man mag es behaupten, aber man kommt um die feststellende nicht herum, daß rein wirtschaftlich orientierte Politik durch die tatsächlichen Weltverhältnisse überholt ist. Sie bedeutet einen Weg, der sein Ziel mehr hat: eine „Fahrt ins Blaue“!

Großes Schweinefleisch in Dänemark

Die Einföhrung der Schweinefleisch nach England. Der englische Landwirtschaftsminister Elliot empfing im Rahmen der Bemühungen zum Schutz der englischen Fleischindustrie die Handels- und Landwirtschaftsattachés der Botschaften und Gesandtschaften Amerikas, Dänemarks, Schwedens, Rußlands und Schottlands. Elliot machte den Vorschlag, daß die betreffenden Staaten ihre Speck- und Schinken-

einföhren nach England ab sofort um 20 Prozent herabsetzen sollten. Er wies dabei auf die bereits erzielten Abmachungen mit anderen Staaten, wie mit Argentinien, Neuseeland usw. hin, die sich bereits zu einer Herabsetzung ihrer Fleischlieferungen bis zu 20 Prozent bereit erklärt hätten. Diese Aufforderung der englischen Regierung hat in Kopenhagen wie ein Schlag ins Gesicht gewirkt. Bei Dänemark handelt es sich bei einer Abprozentigen Herabsetzung um über 6 Millionen Kronen, da Dänemark an England für über 300 Millionen Kronen Wacon und Schinken jährlich bisher ausgeführt hat. Wie führende Danenwirte und Parlamentarier erklären, werde Dänemark genötigt sein, einen großen Teil seines Schweinebestandes zu schlachten. Man schätzt die Zahl der Schweine, die auf dem Markt der Kontingente geopfert werden müssen, auf 200 000.

Maßgebende dänische Politiker erklären, daß die deutschen Kontingentierungsvorschriften für Dänemark ein in Deutschland im Vergleich mit dem letzten von England jetzt gegenüber Dänemark durch Nachspruch erzwungen.

Holland mit seiner Kontingentspolitik zufrieden.

In einer amtlichen holländischen Denkschrift werden die mit der Kontingentierung von Vieh- und Kalbfleisch, Schaben, Trilofanten, Wollstoffen, Leder, Textilien, Erzeugnissen der keramischen Industrie und Zigaretten erzielten Ergebnisse als befriedigend angesehen. In allen Fällen sei die Einföhrung merkbar zurückgegangen und der Anteil der inländischen Erzeugung an dem inländischen Verbrauch verschiedentlich erheblich gestiegen.

Sechzehn Millionen Spizintenziviebeln werden vernichtet. Die holländischen Blumenzüchter haben ein Überernteernte erlitten, wonach je Hektar mit Blumenzweigen bestellter Landes rund 2000 Kilogramm Spizintenziviebeln vernichtet werden sollen, um die Vorräte zu vermindern. Die Zwiebeln sollen in Gruben geworfen und mit ungekühltem Wasser bedeckt werden. Auf diese Weise werden etwa 1000 bis 1500 Tonnen Blumenzweigen vernichtet werden. Der Wert dieser Zwiebelernte dürfte weit über 200 000 holländische Gulden betragen. Ihre Entsorgung wird auf mindestens 16 Millionen geschätzt.

Wie die Weltwirtschaft wieder genesen soll.

Gute Ratsschläge am Stranzenfest. Der wirtschaftliche Vordringensauschuss für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat seine Tätigkeit mit der Ausarbeitung eines Scheinberichts abgeschlossen, der den Vorkommnissen zugehen wird. Dieser Bericht befaßt sich mit den unmittelbaren Krisenfragen und gelangt zu bedeutungsvollen Feststellungen.

Roosevelt, Amerikas neuer Präsident

Roosevelts gewaltige Mehrheit

472 gegen 59 Stimmen.
Das amerikanische Volk hat mit überwältigender Mehrheit den Demokraten Roosevelt zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Von insgesamt 531 Wahlmännern erhielt Roosevelt 472, während der Gegenkandidat, der bisherige Präsident Hoover, der Republikaner, nur 59 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die 48 Staaten haben dementsprechend gewählt und nur 6 republikanisch. Selbst ausgesprochene Hochburgen der Republikaner gingen mit fliegenden Fahnen ins demokratische Wahllager über. Zum Vizepräsidenten ist der Demokrat John D. Garner gewählt worden. Auch in den beiden Häusern des Kongresses haben die Demokraten linke Mehrheiten bekommen, was die Amtsführung des neuen Präsidenten Roosevelt wesentlich erleichtern dürfte. So besteht der neue Senat aus 59 Demokraten, 36 Republikanern und einem Farmerparteilager. Im Repräsentantenhaus haben die Demokraten eine Mehrheit von etwa 150 Sitzen errunnen.

Präsident Hoover, der über den Wahlsiegfall sehr enttäuscht und bittertrotzig war, sendete sofort nach Washington den Reichspräsidenten Hoover. Roosevelt hat seinen Gegenkandidaten Roosevelt, in dem er ihm eine erfolgreiche Regierungszeit wünscht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß er Amerika lange dienbar sein möge. Die Wahlnacht verlief ohne Störung. In den Hotels und Restaurants von New York wurde der Sieg Roosevelts feierlich gefeiert. Auf dem Broadway, der Hauptstraße New Yorks, wurden Sträußchen, die Hoover darstellten, verkauft, und die Alkoholverbote wurden verkauft wegen der zu erwartenden Aufhebung des Alkoholverbotes ihre Vorräte auf den Straßen. Roosevelt war mit seiner Familie zu einer Siegesfeier im Waldmore-Hotel versammelt. Etwa 2000 Personen, darunter auch die bekannten Showmänner Dempsey und Tunney, nahmen an dieser Feier teil.

Die politischen Folgen.

Nach der amerikanischen Verfassung wird der bisherige Präsident Hoover, der am 4. März 1929 im Weissen Haus einzog, noch bis zum März nächsten Jahres im Amt bleiben. Angesichts der überwältigenden Mehrheit, die der Demokrat Roosevelt bei den Wahlen erzielte, ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Hoover-Regierung auf wirtschafts- und außenpolitischen Gebiet noch irgendwelche Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung fällen wird. Es ist im Gegenteil sehr wahrscheinlich, daß Präsident Hoover aus Gründen der Bonität bereits überleitungsmaßnahmen für die Regierung Roosevelt treffen wird. Ob das in Gestalt einer Umbildung des Kabinetts als Zeitpunkt wieder begangen werden vor sich gehen wird, aber ob sich diese Überleitung in der Politik selbst auswirken wird, ist eine zur Zeit noch unentschiedene Frage.

Es sind übrigens bereits Stimmen laut geworden, die eine amerikanische Sozialreform nach dem Vorbild der Sozialisten fordern. Das würde aber in der Geschichte der amerikanischen Verfassung ganz neu sein, und es ist kaum anzunehmen, daß diesen Wünschen nachgegeben wird. Auf jeden Fall wird in der amerikanischen Außenpolitik zunächst ein gewisser Stillstand eintreten, und die Vereinigten Staaten würden erst bei Zusammentritt der Weltwirtschaftsinternation wieder aktiv in die internationale Politik eingreifen.

Besserung der Arbeitsmarktlage.

Nur ganz geringfügige Zunahme der Arbeitslosen.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt vom 16. bis einschließlich 31. Oktober 1932 erzielten die Meldungen der Arbeitsämter für Ende Oktober 1932 eine Gesamtzahl von rund 5 109 000 Arbeitslosen. Damit ist die Steigerung der Arbeitslosigkeit, die der Bericht über die erste Hälfte dieses Monats aufwies, fast völlig ausgeglichen. Gegenüber Ende September mit einer Arbeitslosigkeit von 5 103 000 ergibt sich nur eine geringfügige Zunahme. Zum Vergleich war die Zahl der Arbeitslosen zwischen den beiden Stichtagen von Ende September und Ende Oktober im ganzen um rund 269 000 gestiegen.

An freiwilligen Arbeitsdiensten waren Ende Oktober etwa 250 000 junge Menschen beschäftigt, also noch um etwa 40 000 mehr als Ende September. Ihre Zahl ist in der angegebenen Gesamtzahl der Arbeitslosen enthalten. Die Zahl der Volkswirtschaftsarbeiter hat mit schätzungsweise 90 000 Ende Oktober den Stand von Vormonat noch etwas übertrifft.

In der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Oktober rund 582 000, in der Arbeitslosenversicherung 1 139 000 Arbeitslose bereit. Gegenüber dem letzten Stichtag hat sich nur die Zahl der Arbeitslosenversicherung verändert, sie ist um rund 36 000 zurückgegangen. In der öffentlichen Fürsorge wurden rund 1 141 000 Wohlfahrtsverbände unterstellt, d. h. rund 94 000 mehr als bei der letzten Ende September durchgeführten Zählung. Vier Landesarbeitsämter hatten in der zweiten Oberhälfte ein Anwesen der Arbeitslosigkeit hauptsächlich infolge des Niederganges der Beschäftigung in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und zwar Thüringen, Brandenburg, Pommern und in geringerer Maße Hessen. Die Verringerung des Beschäftigungsgrades war besonders beachtlich in Mitteldeutschland, Sachsen, Rheinland und Westfalen.

SA. und SS. im Saargebiet verboten

Von der NSDAP. wurde in diesen Tagen im Saargebiet ein Flugblatt mit scharfen Angriffen gegen die Regierungskommission verteilt. Die Regierungskommission hat nunmehr auf Grund der bestehenden Verordnung, wonach im Saargebiet militärische und militärische Organisationen verboten sind, die SA. und SS. der NSDAP. verboten.

Der eine und der andere Roosevelt.

Franklin Delano Roosevelt, der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, der am 30. Januar 1882 in New York geboren wurde, ist ein bedeutsamer, kranker Mann: ein schweres Leiden hat ihn um den Gebrauch seiner Beine gebracht. Beide Beine sind gelähmt, und er muß, wenn er sitzt, immer mit der Hand nachhelfen, wenn er die Beine in eine andere Lage bringen will. Er war vor etwa 20 Jahren von der spinalen Aderlähmung, jener heimtückischen Krankheit, die in den letzten Monaten auch Deutschland so schwer heimgesucht hat, und die auch Erwachsene treffen kann, befallen worden und hatte schwere Lähmungen an den Beinen und Füßen davongetragen. Daß er trotz dieser körperlichen Behinderung die Beherrschung des Wahlkampfes spielend überstanden, daß er niemals seine alte Laune verloren hat, spricht für seine außerordentlich große Talentaft. Und dafür spricht weiter noch die in ganz Amerika bekannte Tatsache, daß Franklin Roosevelt sich so trainiert hat, daß er trotz seiner gelähmten Beine ein guter Schwimmer geworden ist.

Die Roosevelts sind holländischen Ursprungs. In Amerika spricht man den Namen Roosevelt auch heute noch so ans, wie er im Holländischen gesprochen wird, also Roosevelt, aber es gibt auch viele, die ihn vereingelt haben und Roosevelt sagen.

Man weiß, daß es in USA schon einmal einen Präsidenten Roosevelt gegeben hat, den berühmten Theodore Roosevelt, der von seinen Landsleuten familiär "Teddy" genannt wurde. Mit diesem Theodore Roosevelt hat die Welt heute in ganz anderem Zusammenhang zu tun als mit dem verstorbenen Teddy die Frau des jetzigen Präsidenten, die gleichfalls aus einer Familie Roosevelt stammt und Teddy ihren Onkel oder Großonkel nennen konnte. Teddy Roosevelt war wohl nicht Washington und Abraham Lincoln der populärste aller Präsidenten, die Amerika gehabt hat, aber er war in ganz anderem Sinne der Welt bekannt als die beiden anderen. Er selbst war nicht ein starrer Draufgänger, der mit Sportsleuten und Cowboys nach Kuba ging, um als "Rauber Reiter" mit den Spaniern auf eigene Faust Krieg zu führen, was die offizielle amerikanische Kriegsführung nicht selten in große Verlegenheit brachte, und der dann, nachdem seine Präzedenzfälle aus war, nach Afrika fuhr. Seine Unerbittlichkeit und ebenso heftige wie er selbst war seine noch heute lebende Tochter Alice, die damalige "Königin" von USA, die als "enfant terrible" die Staaten von New York bis Texas in Aufregung versetzte.

Von Franklin Roosevelt und seiner Familie sind keinerlei Gesäpungen zu erwarten: er ist ein jovialer Mann, aber er macht nicht gern von sich reden und nimmt die Politik noch ernster, als sie ohnehin schon ist.

Ruhiger Wahlverlauf in USA.

Beteiligung etwa 40 Prozent.

Die amerikanischen Wahlen abgelaufen sind bis auf wenige Schlägerereien in New York und Chicago ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war für amerikanische Verhältnisse außerordentlich hoch, schätzungsweise etwa 40 Prozent. In den Großstädten bildete bei den Wahlmännern bereits zahlreiche Proteste wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, insbesondere wegen Wahlmännern, Verletzung von Wahlzeiten und Wahlmännernfabrikation eingeleitet.

Völkischer Beobachter bis zum 14. November verboten.

Die in München erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung Der Völkische Beobachter ist mit sofortiger Wirkung bis zum 14. November verboten worden. Das Verbot wurde durch den Münchener Polizeidirektor auf Grund der Vorkommnisse vom 14. Juni 1932 ausgesprochen, und zwar wegen eines Artikels, der in der Ausgabe vom 6. und 7. November unter der Überschrift: "Serr von Papen hält eine von Verunglimpfungen gegen Adolf Hitler strotzende Rede" veröffentlicht wurde.

Scharfe Angriffe der NSDAP gegen Papen.

Die nationalsozialistische Münchener "NSA" nimmt in überaus scharfer Form Stellung zu dem Verhandlungsangebot, das die Regierung von Papen allen denen gemacht habe, die "bereit sind, mit ihr zu arbeiten", und schreibt: Dieses Angebot gleicht der Aufforderung von Parlamentären, die mit der weißen Fahne kommen, um den erkrankten Koenig einzuladen, sich der Führung des erkrankten Feldherrn zu unterstellen. Mit gleichgelagerten Feldherren verhandelt man nicht, sondern schießt ihnen auf den Hals, bis sie kapitulieren. Der Artikel erklärt dann, 90 Prozent des Volkes finden im Kampf gegen die Regierung von Papen. Bedürfe es da noch einer Erklärung über die Haltung, die die nationalsozialistische Bewegung dieser Regierung und ihren "Angewobenen" gegenüber einnehme?

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichspräsident empfing den Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Grafen Douglas.

Reichsminister von Papen wird am nächsten Montag der sächsischen Staatsregierung den angelegentlichsten Staatsbesuch abstatten. Daneben wird er den Landtagsvorsitz und den Rat der Stadt Dresden besuchen.

Der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Pappe, machte dem Reichspräsidenten Dr. Brüning einen Besuch und lud den Senat ein, einen Sachverständigenausschuß zur Behandlung der schwebenden Wirtschaftssachen und zollpolitischen Fragen nach Warschau zu entsenden. Der Ausschuss ist bereits abgereist.

Danach können in Zukunft alle Maßnahmen zur Behebung der Weltwirtschaftskrise auf finanziellen und wirtschaftlichen Gebiet zur gleichzeitig in Gang gesetzt werden. Notwendig sei ein allmählicher Abbau der ausgeprägten Krisenmaßnahmen, wie der Senkung der Zinsen, des Geldes, der Zinspolitik, müsse gleichzeitig ein Abbau der Subventionen und eine Stabilisierung bzw. ein Abbau der Zölle erfolgen. Die Auslandschuld sollten in Zukunft nur mit Waren und sogenannten Dienstleistungen abgetragen werden. Die unmittelbare und unbefristete Kreditbegünstigung müsse weiter die den Handel bedrohende Lage bleiben. Für die steuerpolitischen Staaten seien Ausnahmemaßnahmen, insbesondere in Form von Vorzugszöllen, notwendig und zulässig.

Diese Maßnahme sind sicherlich sehr gut gemeint und beherzigenswert. Ob die gute alte Weltwirtschaft aber nicht schon zu krank und schwach ist, um die verordneten Meßnahmen zu vertragen und an ihnen zu genesen?

Das Reich zahlt 3 Millionen Dollar zurück

Günstige Entwicklung der Devisenbilanz.
Auf den Verfalltag des Reiches von ursprünglich 12 Millionen Dollar ist die am 10. November fällige Rate von drei Millionen Dollar zurückgezahlt worden. Da sich die deutsche Devisenbilanz in den letzten Wochen günstig entwickelt hat, ist von der Möglichkeit des Transferrückbaus kein Gebrauch gemacht worden.

In der ersten Novemberhälfte ist bei der Reichsbank eine gute Entlastung zu verzeichnen. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 200 auf 3256 Millionen Mark verringert. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zeigen eine Abnahme um 1,2 auf 939,1 Millionen Mark, wobei mehr als 1,1 Millionen Mark auf Devisenabgabe entfallen. Da sich der Notenumlauf um 117,8 Millionen Mark auf 3502,2 Millionen Mark verringert hat, ist die Notendruckrate auf 26,8 Prozent gegen 26 Prozent am 1. Oktober zurückgegangen.

Strafbestimmungen über Steuergutschriften

Eine der wichtigsten Maßnahmen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung war die Schaffung der Steuergutschriften. Da der geschaffene Steuergutschriften in vielen den gewöhnlichen Zahlungsmitteln gleicht, schreibt der § 21 der Verordnung vor, daß die §§ 146-148, 151, 152 und 300, Ziffer 4-6, StGB. auf sie anzuwenden sind, d. h. also, daß ein Nachschuß von Steuergutschriften als Minderbeträgen angesehen wird und Verrechnungsabrechnungen ebenfalls strafbar sind. Auch gelten die Vorschriften des Gesetzes über den Schutz des zur Aufrechterhaltung der Schulden des Reiches und der Länder verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung für Steuergutschriften.

Ein Arbeitgeber, der, um Steuergutschriften zu erlangen, vorfalsch oder fahrlässig falsche Angaben macht, kann vom Finanzamt vom weiteren Bezug der Gutschriften ausgeschlossen werden. Ein Arbeitgeber wird regelmäßig der Tatbestand des Betruges oder der Steuerhinterziehung vorliegen, wenn jemand unrichtige Angaben zur Erlangung von Steuergutschriften macht oder Steuergutschriften auf andere Weise erwirkt. Da der Steuergutschriften ein Steuerzahlungsmittel ist, so bedeutet seine Erlangung und eine spätere Verwendung einen Vermögenserfolg. Wird deshalb rechtswidrig beschafft und das Vermögen eines Dritten dadurch geschädigt, indem falsche Tatsachen vorgespiegelt oder wahre Tatsachen enttellt oder unterdrückt worden sind, so ist dann auch der Tatbestand des Betruges erfüllt.

Wie verwerte ich meine Steuergutschriften?

Amlich wird mitgeteilt: Seit dem 1. November sind die Steuergutschriften mit den Nennbeträgen über 100 Mark und darüber an der Börse einsetzbar. Um der Wertung von Steuergutschriften über 50 Mark die Verwertung ihrer Erlöse zu ermöglichen, ist Vorlage getroffen, daß diese Steuergutschriften von den Eigentümern zum Durchschnittspreis der fünf Jahresrückstellungen der an der Börse eingetragenen Steuergutschriften, der am Tage vorher notiert ist, veräußert werden können. Durch einen Kursabschlag in Höhe von 1/2 Prozent des Nennwertes werden alle Verkaufspreise einschließlich der sogenannten Manipulationsgebühren abgezogen. Auf Veranlassung des Reichsministers der Finanzen haben der Zentralverband des Deutschen Banks und Bankierverbände, die Berliner Genossenschaftsvereine, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, der Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Raiffeisen e. V., der Deutsche Genossenschaftsverband e. V., der Verband Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und die Deutsche Zentralgenossenschaftsliste zugehört, den ihnen angeschlossenen Instituten den Verkauf der kleinen Steuergutschriften zu den obigen Bedingungen vringend zu empfehlen.

Danach wird also jeder Besitzer von Steuergutschriften über 50 Mark in der Lage sein, diese Erlöse bei den den genannten angeschlossenen Instituten, den Banken, Sparkassen und Genossenschaften, in der oben angegebenen Weise zu verwerten.

Die Frage der Landtagsüberprüfung in Preußen.

Der Präsident des Preussischen Landtages hat den Preussischen Verfassungskommission der NSDAP. zu folgender Erklärung ermächtigt: Die von verschiedenen Seiten der Öffentlichkeit gemachten Mitteilungen über Einberufung des Preussischen Landtages sind zu nichtverändlichen Deutungen geeignet. Zur Zeit beabsichtigt der Präsident nicht, den Landtag zusammenzurufen. Er hält es für sich selbstverständlich, daß den Parteien zunächst nach der Reichstagswahl Gelegenheit zur Ausprache untereinander gegeben wird. Präsident Sterck ist daher noch nicht schiffsig über den Termin zur Einberufung des Landtages und wird darüber in absehbarer Zeit Entschluß fassen.

Öffentliche Bitte!

Wie bekannt, hat die Ortsgruppe Annaburg der NSDAP eine Küche für ihre in Not geratenen Parteigenossen ins Leben gerufen!

Wir wenden uns mit der beschiedenen Bitte an die gesamte Einwohnerschaft von Annaburg, dieses Hilfswort gütlich unterstützen zu wollen.

Geld- und Naturalspenden werden auf der Geschäftsstelle, Friedrichstr. 14, entgegen genommen.
Wellmann, Ortsgruppenleiter.

Hotel Waldlöschchen.

Sonntag, den 18. November: Airmesseier

Von 7 Uhr ab: **Ballmusik.**

Kapelle Rohr. Eintritt frei.

Freundlichst ladet ein **H. Fentsch u. Frau.**

Mandolinen-Klub „Gut Klang“

erlaubt sich zu feinem am Sonntagabend, dem 12. November, im Goltzhof „Goldener Ring“ stattfindenden

Mandolinen-Konzert

mit anschließendem **Ball** freundlichst einzuladen.
Eintritt 40 Pf. Erwerbssl. gegen Ausweis 20 Pf.
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Rechnungsformulare

in allen Größen fertig an
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Sehr billige Emaillewaren und Wirtschafstartikel!

Gute Qualität, kein Ausschuß.

Großer Wassereimer, grau geprenkelt Stk. 69 Pf.
Großer Wassereimer, weiß Stk. 95 Pf.
Großer Wassereimer, weiß-blau Stk. 1,10 M.
Graue runde Abwaschannen Stk. 95 Pf.
Weiße Abwaschannen Stk. 88 Pf. und 98 Pf.
Kafferteller Stk. von 48 Pf. an
Schmortöpfe Stk. von 75 Pf. an
Nichtstöpfe, weiß Stk. von 55 Pf. an
Durchschläge Stk. 1,25 M.
1 Satz Schmortöpfe mit Deckel (6 Stück) 5,65 M.

Wäschepränger, sehr praktisch, schon die Hand der Hausfrau Stk. 60 Pf.

Kaffeestöbel, gemalt, starke Qualität 1/2 Dg. 95 Pf.
Eisöffel in gleicher Ausführung Stk. 25 Pf.
Nichtstöpfe, rein Alu. Stk. von 45 Pf. an
Ölterretten, das moderne Reibeisen Stk. 38 Pf.
Stark verzinkte Kuchenformen Stk. von 1,20 M. an
Eishalter für Babenannen (Porzellan) Stk. 1,95 M.
Große Auswahl in anderen Wirtschafst-Artikeln!

J. G. Fritzsche.



Kübler Hanna
Beinkleider und Prinzessröcke
sind aus edelster Wolle feingestrickt. Sie reizen deshalb die Haut nicht. Eingestrickte Schriterverstärkung und verstärkte Bundkante bei den Beinkleidern erhöhen die Haltbarkeit. Kübler Hanna-Kleidung ist entlastend gegen Motten.

Allein-Verkauf für Annaburg:
Emil Bortfeld.

Für die lange Winterszeit, —
Meissner's Wecker dienstbereit!

Wecker, Küchen- und Wanduhren empfiehlt

Robert Meißner, Annaburg,
Spezialist f. Armband- u. feine Herrenuhren
Mittelstrasse 28

Reparaturen werden sauber und preiswert bei pünktlichster Bedienung erledigt.

Denn gute Arbeit soll meine Reklame sein!

1933

Torgauer Kreis-Kalender
Köhler's Deutscher Kalender
Köhler's Flotten-Kalender
sind erschienen und zu beziehen durch

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.



So soll Ihr Wintermantel sein

Für **27.-Mk.**

den eleganten **Herren-Mantel**

tadellos in der Verarbeitung, gediegen und mäßig in Stoff und — den Zeiten entsprechend — **preiswerter denn je!**

Herren-Sacco-Anzüge

von **18.—** Mk. an

Die elegante

Damen-Garderobe

zu bekannt billigen Preisen

Ernst Peschke

Ackerstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!



Bund Königin Luise
Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr
Zusammenkunft (Vortrag) im „Goldenen Ring“
Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Vereine. V.
Donnerstag, d. 10. Nov. abends 8 1/2 Uhr:
Verfammling
bei Kamerad Dubro.
Der Vorstand.

Leihbücherei
Felix Bärthold, Wittenberg
Gegenüber dem Lutherhaufe
Der neue Katalog schon erschienen!

3-4 Zimmer-Wohnung
preiswert zu vermieten.
Louis Hofmann.

Briefordner Schnellhefter Stempelfarben Stempelfässchen Durchschlag- und Kohlepapier
zu haben bei
Herm. Steinbeiß
Papierhandlung.

Scheuertücher
in guter Qualität zu verschiedenen Preislagen.
J. G. Fritzsche.

Lichtspielhaus (Neue Welt).
Morgen Freitag u. Sonntag 8 1/2 Uhr:
Der Großtonfilm der Ufa

von dem ganz Annaburg begieffert sein wird!

Willy Fritsch, der gefeiertste Siedhaber der deutschen Leinwand in:
„Der Fretzdachs!“

mit Camilla Horn, Ralph Artur Roberts, Else Elster.
Der Fretzdachs, ein Sonntagskind unter den Filmen, zur Freude geboren, zum Glücklichmachen geschaffen. „Fretschheit, du hegt!“ In seine Barocke, Viel Liebe, querschnittstürrende Komik und einwöchende Musik sind seine Deligaten, die Ihnen Stunden köstlichen Genusses bereiten. Und dann bedenken Sie: Willy Fritsch, Camilla Horn — ein solcher Film ist nicht zu überbieten!

● Sie werden sich glänzend amüsieren! ●
3 m Beiprogramm:
„Das beliebte Ufa-Sabarett Nr. 1“
„Von Zbissen und Reihern“. (Kulturfilm.)

Palast-Theater
Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:

Harry Weil, Dary Holm: Der 2. Tonfilm voller Spannung, Humor und Sensation. Der große Einbruch d. der Zentralbank
Wer ist Harry Weil?
10 Akte

Ein entzückendes Lustspiel. Frächtige Darsteller. Fabelhafte Ausstattung und eine zauberhafte Biebellet!
7 Akte
„Komm auf mein Schloss mit mir!“



Arbeiten Sie sich einen **Teppich**
auf der **Naumann**

Original-getreue plüsch-ähnliche Wirkung!
Ein neuer Beweis für die Leistungsfähigkeit der

Naumann-Nähmaschine

Sie schafft mit geringen Mitteln Neues für Sie u. Ihr Heim
Naumann-Nähmaschinen erhalten Sie in jeder Preislage bei

Herm. Meyersen.
Torgauer Straße 7.

Stick- und Stopf-Kursus
beim Kauf gratis!

Vor Verlusten schützt „Osteosan“!
M. Brockmanns
Vieh-Lebertran-Emulsion
Keine Klümmerei mehr, sicherer Schutz v. Krampf, Nöme, Stoffwechsell. durch **M. Brockmanns** — (stark vitamin- und eiweißhaltiger) — **Viets Lebertran-Emulsion** „Osteosan“ (Zusatzfutter) — Verblüffende Erfolge!
M. Brockmanns Ratgeber (5. Ausg.) gibt Ihnen Aufschluß. Bei uns erhalten Sie denselben gratis!
J. Kählig's Nachfolg.
Jah: Martha Müller, Rübentische 40.



Kautschukstempel
Jeder Art liefert
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG

Achtung!

Empfehle:	1 Kaffertelle . . . 10	1 Kaffertelle . . . 10
1 Gänzlich Wecker . . . 10	1 Topflappen . . . 10	1 Topflappen . . . 10
1 Haut-Crem . . . 10	2 Paare Schmirteisel . . . 10	2 Paare Schmirteisel . . . 10
1 Shampoo . . . 10	2 Bad Saunabadeln . . . 10	2 Bad Saunabadeln . . . 10
1 Waatte . . . 10	3 Lockenwickler . . . 10	3 Lockenwickler . . . 10
1 Zahnspiegel . . . 10	1 Seifnud . . . 10	1 Seifnud . . . 10
1 Toiletteleife . . . 10	2 Wb. Schmirteife . . . 50	2 Wb. Schmirteife . . . 50
1 Wäscheleife . . . 10	6 Stk. Scheuertücher . . . 50	6 Stk. Scheuertücher . . . 50
2 Schwämme . . . 10	2 Büchsen Bohnen-Wachs . . . 50	2 Büchsen Bohnen-Wachs . . . 50
3 Haferklingen . . . 10		

Solvolith
vorzüglichste Zahnpasta
das Beste zur Gekund-erhaltung der Zähne!
Zahnärztlich empfohlen.
Su haben bei:
J. G. Fritzsche.

Marta Stein
Bettensystem
Betten
Böhlmatt, Kinderbetten, Stahlmatt, Polster, Chaisel, zu jeder Teilzahl-Katalog. Eisenmöbelabrik Suhl (Hofst.)

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Allerlei vom Deutschen Reichstag

Seit dem Jahre 1867 haben 18 Abgeordnete im Deutschen Reichstag die Präsidentschaft gekümmert. Folgt somit auf jeden eine Durchgangsliste in der Führung dieses wichtigen Amtes von etwa dreieinhalb Jahren. Der Reihe nach folgten folgende Abgeordnete als Präsidenten:

1. Conrad von Spreti, von 1870 bis 1874, erster Präsident des Reichstages, vom 2. März 1867 bis 20. Juni 1870, nationalliberal.
2. Max von Forckenberg, Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, vom 9. Februar 1874 bis 20. März 1879, nationalliberal.
3. D. 25. von Seedenitz, deutsch-konservativ, vom 22. Mai bis 12. Juni 1879.
4. August Graf von Arnim-Bohlenburg, Deutsche Reichspartei, vom 18. Februar 1880 bis 16. Februar 1881.
5. Gustav von Gohler, deutsch-konservativ, vom 17. Februar bis 15. Juni 1881.
6. Alf. von Reuegov, deutsch-konservativ, vom 19. November 1881 bis 28. Juni 1884.
7. Wilhelm von Wedell-Piesdorf, deutsch-konservativ, vom 22. November 1884 bis 20. Juni 1888.
8. Alf. von Reuegov, deutsch-konservativ (zum zweiten Male), vom 20. November 1888 bis 28. März 1889.
9. Freiherr von Buol-Exenberger, Zentrum, vom 27. März 1895 bis 6. Mai 1898.
10. Graf von Ballestrin, Zentrum, vom 7. Dezember 1898 bis 19. Dezember 1900.
11. Udo Graf von Stolberg-Wernigerode, deutsch-konservativ, vom 20. Februar 1907 bis 19. Februar 1910.
12. Hans Graf von Schwerin-Abwils, deutsch-konservativ, vom 1. März 1910 bis 9. Dezember 1912.
13. Dr. Peter Spahn, Landesparlamentarier-Präsident, 1917-18 preussischer Justizminister, vom 6. bis 11. Februar 1912, Zentrum.
14. Dr. Jof. Kaempf, Präsident der Reichstages der Berliner Kaufmannschaft, vom 11. Februar 1912 bis 21. Mai 1918, Fortschrittspartei.
15. Konstantin Fehrenbach, späterer Reichkanzler, vom 8. Juni 1918 bis zur Revolution, Zentrum.
16. (Erfassungsgende) Nationalversammlung, Dr. Conrad David, Sozialdemokrat, vom 7. bis 14. Februar 1919, dann Fehrenbach bis 1920, dann Paul Hesse, Sozialdemokrat, bis 1924).
17. Alcala, Staatsminister, deutsch-national, vom 28. Mai 1924 bis 7. Januar 1925.
18. Paul Hesse, Sozialdemokrat, vom 7. Januar 1925 bis zur Reichstagsauflösung am 1. November 1932, vom 31. Juli bis 12. September 1932.
19. Wilhelm Göring, Abgeordneter, a. D., welcher nur den zwei Sitzungen des am 31. Juli 1932 geschlossenen Reichstages am 12. September 1932 angeschlossen Reichstages präsiidierte, Nationalsozialist.

Die Zahl der Abgeordneten zum Deutschen Reichstag und seinen Vorläufern Norddeutscher Bund und Zollparlament beträgt:

Norddeutscher Bund 1867	288 Mitglieder
Zollparlament	1871 bis zur . . . 388 "
Deutscher Reichstag 1871	1874 bis zur . . . 388 "
Revolution 1918	1874 bis zur . . . 387 "
Nationalversammlung 1919	1874 bis zur . . . 425 "
Reichstag der Weimarer 1920	1874 bis zur . . . 496 "
" " " " " " " "	1924 . . . 471 "
" " " " " " " "	1928 . . . 491 "
" " " " " " " "	1930 . . . 577 "
" " " " " " " "	1932 . . . 608 "

Das folgte der am 31. Juli 1932 gewählte und am 12. September aufgelöste Reichstag:

Die Säulen für die Abgeordneten im Deutschen Reichstag betragen 600 Mann im Ganzen. Sie werden von dem Tage ab besetzt, der der Eröffnung des Parlamentes ausgesetzt. Außerdem erhalten die Abgeordneten, die in Ausschüssen tätig sind, Tagelöhner, es sei denn, daß am gleichen

Tage auch eine Reichstags- und Landtagsführung stattfindet. In diesem Falle ist die Zahlung von Tagelöhner, da die Abgeordneten sowohl an der Sitzung des Reichstages teilnehmen müßten. Die Höhe der Tagelöhner ist verschieden. Im Durchschnitt werden sie 10 RM. betragen. Damit nicht genug. Die Reichstagsabgeordneten erhalten auf der Reichsbahn freie Fahrt zweiter Klasse nach allen Richtungen. Das bekommt der Reichstag nicht etwa gekostet. Es muß für die am 31. Juli 1932 gewählten 608 Abgeordneten erforderlichen 608 Reichsbahntickets eine Kaufsache an die Reichsbahn gestellt werden. Diese ist jetzt erheblich angehoben der großen Zahl der Abgeordneten.

Der am 31. Juli 1932 gewählte und am 12. September wieder aufgelöste Reichstag hat nur in zwei Plenarsitzungen getagt. Weder die Ausschüsse, noch die Mitglieder des Reichstages sind in die Sitzungen bezogen, und zwar für die drei Tage im August je 60 RM. Vom September ab liefen die monatlichen Vorauszahlungen in Höhe von 600 RM. Sämtliche Abgeordneten erhalten diese Säulen bis zum Tage der Neuwahlen.

Die Mitglieder des Reichstages sind in die Ausschüsse der beiden verfassungsmäßigen Ausschüsse, nämlich des sogenannten Überwachungs- und des auswärtigen Ausschusses erhalten die Säulen bis zum Zusammenbruch des Reichstages.

Die Reichstagsfahrkarte hat noch Gültigkeit acht Tage nach der Wahl.

Nur Grund dieser Berechnung belaufen sich die Kosten des letzten Reichstages allein an Säulen auf rund 750 000 RM. Das kommt noch die Sachkosten hinzu, so daß angenommen werden kann, daß der Reichstag dem deutschen Volke ohne Wahlkosten rund eine Million RM. gekostet hat.

Die „rote Karte“ des Reichstages.

Bei der Reichstagsauflösung spielt die rote Karte eine große Rolle. Wenn der Reichstagsminister mit ihr im Saale erscheint, dann weiß jeder Kunde, daß das letzte Schicksal des Reichstages geschlagen hat. Auch in der Schließung des Reichstages 1932 vom 12. September, des kühnsten aller Reichstage, war das der Fall. Als Herr von Papen in den Saal trat und die rote Karte auf seinen Platz niederlegte, schlug die Woge der Erregung hoch. Nach aller Hebung wurde die Auflösungsverordnung in einer roten Karte überreicht.

Als Bismarck zum ersten Male den Reichstag auflöste, trug er die Auflösungsverordnung in einer roten Karte auf dem Rücken. Es ist nicht etwa immer die rote Karte, die die Auflösungsverordnung enthält. Je nachdem es eine rote Karte, oder eine gelbe Karte, oder eine einfache Karte war. Bei der letzten Auflösung handelte es sich um eine einfache Karte aus Pappe mit rotem Papierüberzug.

Artikel 48

Der Verfall des Deutschen Reiches vom 11. August 1918.

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder dem Reichsgesetz obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es durch ein Gesetz der Reichsverfassung anheben. Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, einschließlich der Befugnisse der bewaffneten Macht einzuführen. Zu diesem Zweck darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 125 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen. — Von allem gemäß Art. 1 oder Art. 2 dieses Artikels getroffene Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen. — Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet entsprechende Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen. — Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Nah und Fern

Oronau am Mittwoch in der Heimat. Der Westflieger Wolfgang von Oronau dürfte am Mittwoch mit seinem Dornier-Wal-Flugboot die Alpen überqueren und noch am gleichen Tage in Friedrichshafen eintreffen.

Selbstmord durch 220 Volt Strom. Auf eine eigenartige Weise verübte in Berlin ein Elektrotechniker in seinem Zimmer Selbstmord. Er legte sich zu Bett, wollete sich eine Arzeneimittel mehrmals um das Handgelenk und verband die beiden Enden der Röhre mit einem Kontakt der Lichtleitung. Der 220-Volt-Strom führte seinen Tod herbei. Der Mann war seit längerer Zeit ohne Arbeit.

Die Inthronisation des neuen Bischofs von Meisen. In der Domkirche in Bautzen fand die feierliche Inthronisation des neuen Bischofs von Meisen, Peter Lege, statt. Nachdem die päpstliche Ernennungsbulle verlesen und die Einsetzung des Bischofs mit den Fingerringen der geliebten Kirche erfolgt war, hielt Bischof Lege eine feierliche Postillam und sprach von der Kanzel aus zu der Gemeinde. Mit den üblichen gottesdienstlichen Handlungen ging die Feier zu Ende.

Nach zwei Wähler im Wahllokal an Herzschlag gestorben. Ein itziger Wähler ereignete sich in einem Wahllokal in Hirschberg. Als der Wählermeister Krebs seiner Wahlpflicht genügen wollte, erlitt er einen Herzschlag und starb auf der Stelle. Ein anderer Berliner Wahllokal wurde ein 77-jähriger Mann, kurz nachdem er seinen Stimmzettel abgegeben hatte, vom Schlag getroffen.

Nach Unterbringung von 36 000 Mark gestiftet. Der Kassierer des Bauvereins „Eigene Scholle“ in Aue im Erzgebirge, der 41-jährige Expedient Kant, ist städtisch. Nach den bisherigen Feststellungen hat Kant 36 000 Mark unterschlagen. Die Spargelder waren meist von kleinen Leuten ratenweise eingezahlt worden.

Waffenfund in einem holländischen Grenzort. Die Gemeindepolizei des bei Aachen gelegenen holländischen Grenzortes Naas beschlagnahmte in einer alten Zuckerrübenruhe 57 Revolver und etwa 200 Patronen. Der Besitzer der Waffen und ihre Herkunft konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Ein Waasbecker schwer beschädigt. Infolge anhaltenden Hochwassers ist der neue Waasbecker Meer stellenweise in sich zusammengefallen. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung, und drei Dörfer, die fast gefährdet sind, sind zum Teil geräumt worden. Das Reich wurde in Sicherheit gebracht. Man versucht mit Ausschüffungen und Laubdecken von Sandflächen die gefährdeten Stellen des Deiches zu sichern.

Geschmisse Schiffe aus einem Kraftwagen. Wuppertal. Die Polizei teilt mit, daß am dem alten Markt in Wuppertal ein Schiff aus einem Kraftwagen eines fahrenden Kraftwagens beschossen und durch drei Schüsse verletzt worden sei, daß an der Autobahnbrücke aus demselben Wagen zwei Polizeibeamte beschossen worden seien und der Wagen, der in schneller Fahrt fuhre, hinter in den Straßen Unterarmen gefahren wurde. Vier weitere die Polizisten mehrere Schiffe auf einen Polizeibeamten ab. Von den Beamten wurde niemand getroffen. Der Polizeibeamte ist tot. Der Wagen trug das Kennzeichen L 23502. Dies ist das Kennzeichen des Wagens des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Beller.

Am Sanktobahn Ostsee. Stockholm. Den Höhepunkt des letzten Tages der Ostsee-Verkehrslinie bildete die Reise zum Sanktobahn am Sanktobahn in der Sanktobahn-Kirche. Von deutscher Seite wurden zahlreiche Arbeiter abgeleitet. Den brennenden Eifer der Protestanten des Ostseebundes und des Evangelischen Bundes legte der Oberkirchenrat von Stockholm nieder.

Streik bei der Bergbau- und Erzfabrik. Rahl. Die Bergbau- und Erzfabrik Rahl, ungefähr 950 Arbeiter, ist wegen Kohnstrittigkeiten in den Ausnahmestunden, nachdem der größte Teil der Bergbau- und Erzfabrik bereits zum 5. November arbeitslos hatte.

Heimgefunden

Roman von M. Vant-Gismann. Nachdruck verboten

1.

Du bist die Ruh, der Friede mild, Die Sehnsucht du, und was sie stillt, Ich weibe dir voll Lust und Schmerz Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz. Ach ein der mit und schließe du Gell hinter die die Porten zu. Treib ohne Schmerz aus dieser Prust! Voll sei dies Herz von deiner Luft. Dies Augensoll von deinem Glanz Allein erhelbt, o, fill es ganz. (Müde.)

„D-Zug nach Köln. — Einsteigen! — Einsteigen!“ Laut gellen die Rufe der Beamten durch die große Halle. Türen wurden aufgeschlagen.

Der Dienfleiter hob langsam die rote Scheibe.

Da erklang eine angestimmte Mädchenstimme von der Spitze her: „Ich will noch mit! — Ich muß noch mit!“

Hastig blitzte sich der Dienfleiter nach der Rufenden um. Schon war der Pfiff der Lokomotive zu hören und ein jäher Aufbruch durchstürzte den Zug.

Da sah der Dienfleiter noch eine Türe des letzten Wagens aus, ergriff die schlafende Mädchenstimme an beiden Armen, hob sie in das Mittel hinein und schloß die Türe wieder zu.

Als Sella und seine Lehnte einige Augenblicke wie betäubt in dem Getöse des D-Zug-Wagens.

Sie mühte sich Atem schöpfen, die sie die Kraft fand, ein Aufsteigen zu versuchen.

Endlich sah sie geborgen in einem Wagen zweiter Klasse und lehnte den Kopf in die Polster.

Ihre Augen starrten durch das Fenster auf die ruhigen Häuser der Vororte und ein zufriedenes Lächeln huschte um ihren Mund.

Gott sei Dank! Sie hatte den Zug noch erreicht — in letzter Minute noch!

Kann vermochte sie es zu fassen.

Es lag eine tolle Sehnsucht hinter ihr. Noch vor einer Stunde sah sie nichtsahnend am Frischluftschiff — und nun fuhr sie dem Rheine entgegen.

Es dauerte lange, ehe das rasende Herz klopfen Hoff Sella nachgelassen hatte, daß sie die Kraft aufbrachte, den schweren Wintermantel auszuschieben und die Pelzmütze abzulegen.

Ein schlanks zierliche Gestalt kam zum Vorschein, mit einem feinen, zarten Gesicht, das ein wenig bleich ausah. Die kurzgeschneitten, braunen Locken bildeten seine Umrahmung, die Augen waren ernst dunkel.

Hoff Sella war froh, daß der Zug nur wenig besetzt war und sie sich allein in ihrem Abteil befand.

So war sie nicht gezwungen, eine banale Unterhaltung der Mitreisenden anzuhören oder gar aus Höflichkeit daran teilnehmen zu müssen.

Sie rief nach ihrer Handtasche und zog einen breiten, weißen Briefumschlag hervor, der bereits geöffnet war und dem sie einen Bogen entnahm, um nochmals die Nachricht zu lesen, die heute morgen so überraschend in ihrem Elternhaus eingetroffen war.

„... laß mich also nicht unison bitten, Heine Hoff, sondern komme so bald wie möglich zu mir und pflege mich gesund, damit ich mich des Lebens wieder erfreuen kann.“

Sie lehnte sich nach Deiner Liebe. Ich bin krank von dem Alleinsein, denn Herward ist so mit Arbeit überlastet, daß er nur wenig Zeit für mich hat. Komme bald zu mir, kleine Hoff, ich warte auf Dich!“

Immer und immer wieder las Hoff die Zeilen ihrer Schwester, als wolle sie die geliebte Schwester umarmen. Dann ließ sie den Brief sinken und starrte in den nebligen Februarabend hinaus. Was mochte Brigitta denken? Sie hatte kein Wort über ihre Erkrankung geschrieben und

doch klangen ihre Zeilen wie ein Hilfeschrei, so daß sich Hoff seinen Augenblick besonnen, sondern haltig nach das Notwendigste gepackt hatte, um den nächsten Zug nach Köln zu erreichen.

Dann war sie auf der Fahrt, nun würde sie noch heute die Schwester wiedersehen.

Sie hatte so lange nichts von ihr gehört, denn Brigitta liebt es nicht, Briefe zu schreiben. Wahrsam rief sie übertraten durch das Telefon an, um mit den Eltern ein paar Minuten zu plaudern. Doch das war in der letzten Zeit immer seltener geschehen.

Drei Jahre vor Brigitta nun schon mit dem reichen Großindustriellen Herward Malten verheiratet.

Hoff lächelte ein wenig, als ihre Erinnerungen in die Vergangenheit zurückschweiften.

Welches Aufsehen hatte es damals erregt, als die schöne Brigitta Hoff, die Tochter eines kleinen Schlossermeisters aus dem Norden Berlins, sich mit dem bekannten rheinischen Fabrikbesitzer Herward Malten verlobte!

Brigitta hatte es bei ihren Eltern durchgesetzt, daß sie Sängerin werden durfte. Als Faun Neuzugshörige lernte sie während ihres ersten Eintrags in einem Robert Herward Malten kennen, der sich so sehr in die blonde Sängerin verliebte, daß er für einen Heiratsantrag machte.

Hoff mußte nur noch, daß sie Herward Malten am Tage vor Brigittas Hochzeit, die vier Wochen nach der Verlobung stattfand, kennengelernt hatte.

Sie hatte, als sie nach Sanktobahn gezogen, denn sie besuchte noch die Sanktobahn-Tochterschule und war erst Oftern konfirmiert worden.

Arm in Arm stand sie mit ihrer Schwester vor der Haustüre, als das Auto Herward Malten vorfuhr.

Und damals —

Hoff schloß mit einem Male, wie eine feine Nöte in ihre Augen, als sie daran dachte, daß Herward Malten sie in seine Arme genommen und einen Kuß auf ihre Lippen gedrückt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Kaninchenzucht

Allgemeines.

Im vergangenen Jahrhundert gab es eine Zeit, da die Zahl der Kaninchen in Deutschland sehr groß war. Besonders dort, wo die Schafzucht im großen Betriebe wurde, gab es viele Kaninchen, denn die Schäfer hielten in ihren Ställen auch ganz Gebirgs- oder Kleintiere. Aber auch in Altvieh- und Pferdehöfen wurden viele Kaninchen gehalten, die alle halbwild herannahen. Infolge dieser wilden Zustände und der damit verbundenen Anzucht wurden die Kaninchen immer kleiner und verlor, sie degenerierten. Da diese Kleintiere auch durch Mäulen mangelhaft wurden, verursachten, entstand bald allgemein die Ansicht, daß das Kaninchen ein untaugliches Tier sei, der abzuschaffen war. Als dann noch infolge Veränderung der landwirtschaftlichen Verhältnisse die Schafzucht mehr und mehr zurückging, wurden die Kaninchen auch in den Schäferhöfen weniger, und so blieb schließlich die Zucht dieser Tiere meistens nur noch eine Liebhaberei von Kanakern oder halbwildlichen Bürgern. Der Einmarsch der Deutschen in Frankreich während des Siebziger Krieges brachte dann eine große Umänderung hervor. Die deutschen Soldaten haben mit Verwunderung bemerkt, daß die Kaninchenzucht in Frankreich im großen Umfang betrieben wurde, daß belagerte oder belagerte Bewohner Frankreichs auch einen Kaninchenstall hatte und daß das Kaninchenfleisch bei den Franzosen zu den beliebtesten Fleischsorten gehörte. Als dann die deutschen Soldaten wieder nach Hause zurückkehrten, wurden viele in einigen Gebieten der Kaninchenzucht, und es begann auch bald eine ziemlich starke Einfuhr von französischen Kaninchen zu Fuß zu werden.

Diese Bevölkerung für das Kaninchen flaute jedoch fast wieder ab, weil man in den alten Fehler der halbwildigen Zucht mit ihren bei der Zucht der Kaninchen verlor. Erst seit Anfang dieses Jahrhunderts ist dann die Welt der Kaninchenzucht und Kaninchenhaltung in Deutschland auf ein höheres Niveau gebracht worden. Wenn man von der Kaninchenzucht absieht, kann die Kaninchenhaltung als der wichtigste Teil der Kleintierzucht angesehen werden. Und sie nimmt mit jedem Jahre mehr Anhänger. Die Haltung von Kaninchen kann auch auf einem kleineren Raume betrieben werden als bei anderen Tieren, sie eignet sich in besonderem Maße für die Zucht von kleinen Tieren und für Kinder. In Anbetracht dessen, daß Kaninchenfleisch auch zur Disziplinierung des Kaninchen betrieht, hat und das von manchen Seiten heute noch verlangt wird, dies nämlich, daß sich Kaninchen mit Kaninchen paaren, sollte diese als abgelehnt gelten. Einmal Zerlegtes ist wieder anzunehmen, noch ist es jemals festgesetzt worden.

Die Stallung.

Man kann Kaninchen in Innen- und Außenställen halten — in Innenställen, die in anderen Ställen, in Schuppen und so weiter eingerichtet sind, oder auch in Stallungen, die unmittelbar im Freien errichtet werden. Ein einmündiges angelegter Mann wird zur Verfertigung eines Kaninchenstalles seinen Handwerker brauchen, da sich alle Kisten ganz auf zu Kaninchenställen bauen lassen. Außenställen müssen allerdings mit Dachbühne oder Ähnlichem versehen werden, damit keine Kälte einfallen kann. Freuden Kälte können Kaninchen ganz gut vertragen, bis zu 20 Grad Celsius haben sie ohne Schaden aus. Nur, wenn eine solche Kälte eintritt wie im Winter 1923, müssen die Außenställe mit alten Decken, Matten oder dergleichen überdeckt werden. Im Hof zu halten, wie häufig ein Einzelstall hergerichtet, man hat die Ställe übereinander. In diesem Falle ist allerdings dafür zu sorgen, daß der Urin der Kaninchen aus den oberen Ställen nicht in die unteren Ställe eindringen kann. Auch die unteren Ställe müssen im Boden Kisten zum Auffangen haben. Die an jedem Stall angebrachte Tür soll am Tage offen stehen, damit frische Luft und Licht eindringen können. Vor dem Mann, der die Tür einnimmt, wird dann ein Drahtgitter angebracht. Die Größe der einzelnen Stallräume muß sich nach den Umständen richten, je nachdem, welche Rassen man züchten will. Große Rassen brauchen natürlich mehr Raum als kleine. Für das größte und schwerste Kaninchen, das belagische Nierenkaninchen, wird ein Raum von etwa 100 Zentimeter Länge, 80 Zentimeter Breite und 60 bis 70 Zentimeter Höhe verlangt, für das kleinste aller Kaninchen, das Dornkaninchen, dürfte schon die Hälfte dieses Raumes genügen. Die Front der Kaninchenställe soll möglichst dem Boden gegenüber sein, Kaninchen in Außenställen werden für widerstandsfähiger gemacht. Doch man hier gleich ein Aussehen angebracht werden. Die sogenannten Nierenkaninchen brauchen zum Gebären mehr Wärme. Unter ihnen wird noch einmal darauf hingewiesen.

Heimgelunden

Roman von M. W. G. G. G.

1. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Sie schalt sich töricht, daß sie noch immer daran dachte, denn Malten hatte mit diesem Ruf nur die zutreffendste Schmeichelei begehrt.
Da es aber der erste Ruf gewesen war, den Hoff von einem fremden Mann empfangen hatte, hatte sie ihn nicht zu veressen vermocht.
Nun waren vier Jahre seitdem vergangen — vier Jahre — und ihre Lippen hatten keinen anderen Ruf ausgesprochen.
Nur Herward Malten, der Gatte ihrer Schwester, hatte ihre Lippen geküßt.
Hoff hingelände preßte ihre Hände auf das Herz, das mit einem Male unruhig klopfte und hämmerte.
Sie hatte seit der Hochzeit Brigittas deren Gatten nicht wiedergesehen, war noch nicht in dem Heim der Schwester in Köln gewesen.
Wie es gekommen war, daß so viel Zeit darüber verstrichen konnte, wußte Hoff selbst nicht.
Deshalb war schon eine Einladung an sie ergangen.
Aber immer wieder war sie verhindert worden, ihr zu antworten. Da sie nach dem Besuch der Handelsakademie das Kaufmännische im Geschäft des Vaters vertriebe, war ihre Zeit nicht leicht zu gewinnen, zumal der Vater in den letzten Jahren immer kranker und die Arbeiten seinen Geheßen überlassen mußte.
Denn hatte das Haus Malten längere Zeit den Besuch eines englischen Geschäftsfreundes mit seiner Familie gehabt, so daß kein Platz für Hoff vorhanden gewesen war, als sie sich entschließen hatten, die Schwester aufzusuchen; später machte eine Grippe, die Malten in Köln die Reise unmöglich, dann hatte Brigitta Schindler nach Hause und kam nach Berlin, um die Eltern wiederzusehen.
So waren wie im Flug vier Jahre vergangen und nun sollte der längst gegebene, heimliche Wunsch, endlich einmal das

Die Rassen.

Ein sehr interessantes Kapitel ist das über die Rassen. Sie werden zunächst nach Größe und Gewicht unterteilt. Es gibt daher die Einteilung in große, mittlere und kleine Rassen. Zu den großen Rassen gehören das belagische Nierenkaninchen, deutsche Nierenkaninchen, Weiße Nieren und Belgische Kaninchen. Von den mittleren Rassen sind anzuführen: Angora, Japaner, Blaue Wiener, Weiße Wiener, Rheinische Scheden, Nierenlöffel, Weiße Widder, Safentaninchen, Germana. Zu den kleinen Rassen sind zu rechnen: Englische Scheden, Sölländer, Schwarzsch, und Blausch, Thüringer, Nieren, Nieren, Gabeln, Fehlaninchen und Dornelint. Das größte Kaninchen ist das belagische Nierenkaninchen, das bis zu 18 Pfund schwer wird; Deutsche Nierenkaninchen, Weiße Nieren und Belgische Kaninchen erreichen ein Gewicht bis zu 13 Pfund. Die Französischen Widder werden 9 bis 12 Pfund schwer, Englische Widder 6 bis 11 Pfund, Weiße Widder 6 bis 10 Pfund. Blaue Wiener bringen es auf 7 bis 8 Pfund, das Safentaninchen wird 6 bis 8 Pfund schwer, die Japaner bringen es auf etwa 7 Pfund, das Marburger Fehlaninchen wird 4 bis 5 Pfund schwer.

Eine größere Pflege als alle anderen Rassen muß nach einer Richtung hin das Angoraninchen haben. Wie die bei Angora heimische Race länger Haar hat, so auch das Angoraninchen. Sein Haar ist 15 bis 25 Zentimeter lang. Angoraninchen mit kurzen Haaren als 5 Zentimeter werden nicht mehr für reif erachtet angesehen. Meistens sind diese Kaninchen weiß, es gibt jedoch auch andere Farben. Das lange Haar erfordert eine gute Pflege, sonst verfilzt es sich und das Kaninchen bietet einen unübersichtlichen und gefährlichen Anblick. Des Haar wächst besten in einem warmen Stall, wofür bereits hingewiesen wurde. Die buntesten Kaninchen sind die Japaner. Dabei dürfen die Farben nicht regelmäßig voneinander abwechseln sein, sondern sie müssen ineinander übergehen. Nur weiß dürfen die Japaner nicht haben, wenn sie dem Wettbewerb entzogen sollen. Sehr hübsch in der Farbe sind die Safentaninchen, die immer mehr Freunde finden. Sie haben die braune Farbe einer Gabelnkaninchen. Der Ausdruck Schokoladenkaninchen, der früher üblich war, wird nur noch vereinzelt gebraucht. Seit fast man jetzt Thüringer. Die Thüringer haben einen gemäßigten Pelz; daher der frühere Ausdruck Schokolade. Dies ist das französische Wort für Gemisch. Weißhaar oder hellhaar sind die Schwarzsch und Blauschkaninchen, auch die Farbe der Nierenkaninchen. Das erst in der zweiten Hälfte des letzten Krieges geschickte Marburger Fehlaninchen ist blaugrau, das Dornelintkaninchen schwarz. Wie verschiedene Rassen läßt sich die Farbe schon aus dem Namen erkennen. Von Selbstgeht nach Bau, Haar und Farbe am nächsten steht das Safentaninchen.
Für Fehlung folgt.



Dieser Roman, von dem alle Welt begeistert ist, ist jetzt auch als Buch herausgekommen.
Der Ganzleinenband kostet RM 3,50
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

elegante Heim Brigittas sehen zu dürfen, doch Erfüllung finden.
Sie wollte alles tun, um die Schwester gesund zu pflegen, wollte ihr die Stunden, die sie ohne den geliebten Gatten verbringen mußte, extrahieren lassen.
Hoff selbst war ja so froh, eine Gelegenheit gefunden zu haben, längere Zeit dem Elternhaus entziehen zu können.
Ein Schätzen suchte um das ganze Mädchenstücken.
Sie dachte daran, wie ihre Eltern sie immer bedrängten, die Werbung des ersten Gelehrten Paul Frommhold anzunehmen, damit er als Schwagerin das Geschäft weiterführen könne und die Firma bald in der Familie ließe.
Unwillkürlich drängte ihn ein schwerer Seufzer über Hoff's Lippen.
Sie wußte, daß Frommhold ein brauner, zuverlässiger, tüchtiger Mann war, aber sie fühlte genau, daß sie ihn nicht liebte.
Welleicht war es eine Torheit, daß in ihrem Herzen ein Ideal von dem Mann lebte, den sie sich einmal als Kameraden für das Leben wünschte, aber so oft sie die Vorschläge ihrer Eltern erregte, dachte sie daran, wie schön es sein müßte, geliebt zu werden und von ganzem Herzen wieder zu lieben.
In einer Ehe mit Paul Frommhold würden sich die Träume nie erfüllen, würden im Alltag aufgrund gehen.
Hoff hingelände so sehr in ihre Gedanken verfallen, daß sie nicht merkte, wie Stunde um Stunde verstrich, wie die Dämmerung eines trübigen, grauen Februarabends bald alles in Nebel hüllte, so daß von der vorüberfliegenden Landstraße nichts mehr zu erkennen war.
Hoff achtete auch nicht darauf, daß auf manchen Stationen Reisende in ihrem Abteil Platz nahmen, um eine kurze Strecke mitzufahren und auf einer der größeren Stationen wieder auszu steigen.
Endlich hatte sie ihr Ziel erreicht.
Niemand erwartete sie auf dem Bahnhofs, denn Hoff hatte bei der überrückten Abreise vergessen, ihre Schwester zu benachrichtigen.
Heimlich freute sie sich jetzt darüber, denn nun würde die Wiedererlangung um so größer sein.

Einfluss für Milchzucht. Die Anlage eines Kaufstalles für Milchzucht ist besonders zu empfehlen, wenn die Düngemenge vermehrt und verbessert werden soll. Der zur Verfügung stehende Raum von etwa 5 bis 6 Quadratmeter ist für die Zucht hinreichend. Ebenso wird die Einteilung des Stalles in mehrere Gruppen von 6 bis 7 Stück empfohlen. Unbedingt notwendig sind verstellbare Freigitter, damit die Kühe sich dem Fressen nicht abdrängen können. Klauische Gruppen mit Zonellen haben sich bestens bewährt. Vorteilhaft ist es, die Stallhöhe um 30 Zentimeter zu erhöhen, so daß an der Spitze eine flache Lampe einstrahlt, die anjenseits durch Licht bzw. Strohd ausgetrieben werden muß. So ist es möglich, den Dünger im Stalle 1 bis 1,10 Meter hoch anzuheben zu lassen. M. Schumann.

Funf-Ecke

Freitag, den 11. November.
Deutsche Welle 1635.
10.10: Aus Leipzig: Gustav Adolf in Erfurt. Gedruckt. * 15.00: Johann Traub, der Kaiserkönig. * 15.45: Mosenarbeit der Burg. * 16.00: Was steht die pädagogische Bewegung? * 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig. * 17.30: Deutsche und fremde Erbauer im deutschen Recht. * 18.00: Aus deutsche Violinsonaten. * 18.30: Weltpolitische Stunde. * 19.00: Nachtlied und Pfaffenlied von Ramona und Büchse. * 19.30: Die Schaffhäuser. * 19.40: Zeitzeichen. * 20.00: Aus der Weichalle, Klein-Zeit: Ansicht aus dem Vintzen Abend gegenüber der Winterkirche. * 21.00: Aus der Bundeshalle, Meutlingen: Obernabend. * 22.30: Aus Washington: Worüber man in Amerika spricht (Waldplatten).
Sonntag, den 12. November.
Deutsche Welle 1635.
10.10: Aus Frankfurt: Philotas. Trauerpiel von Lessing. 11.00: Stunde der Unterhaltung. * 15.00: Der Wan der Wartburg. Freilichtspiele und Gedenksprüche. * 15.45: Kulturgeschichte der Frau. * 16.00: Kulturgeschichte. * 16.15: Musik. * 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg. * 17.30: Erntedank und Umweltschönheiten. * 17.50: Literarische Stunden. * 18.05: Musikalische Wochenblatt. * 18.30: Deutsch für Deutsche. Umgangssprache. * 18.45: Musikgeschichte. * 19.40: Stille Stunde. * 20.05: Aus der Stadthalle, Koblenz: Dreifachkonzert. — Winter Zeit.
Mitteldeutscher Rundfunk
Freitag, 11. November.
10.10: Heimatunde und Geschichte. Gustav Adolf in Erfurt. Zur Erinnerung an d. Schlacht bei Eilen und den Tod Gustav Adolfs vor 300 Jahren. Hörspiel von Dr. O. Krieger. * 11.00: Musik. * 11.30: Musik. * 11.45: Musik. * 12.00: Musik. * 12.15: Musik. * 12.30: Musik. * 12.45: Musik. * 13.00: Musik. * 13.15: Musik. * 13.30: Musik. * 13.45: Musik. * 14.00: Musik. * 14.15: Musik. * 14.30: Musik. * 14.45: Musik. * 15.00: Musik. * 15.15: Musik. * 15.30: Musik. * 15.45: Musik. * 16.00: Musik. * 16.15: Musik. * 16.30: Musik. * 16.45: Musik. * 17.00: Musik. * 17.15: Musik. * 17.30: Musik. * 17.45: Musik. * 18.00: Musik. * 18.15: Musik. * 18.30: Musik. * 18.45: Musik. * 19.00: Musik. * 19.15: Musik. * 19.30: Musik. * 19.45: Musik. * 20.00: Musik. * 20.15: Musik. * 20.30: Musik. * 20.45: Musik. * 21.00: Musik. * 21.15: Musik. * 21.30: Musik. * 21.45: Musik. * 22.00: Musik. * 22.15: Musik. * 22.30: Musik. * 22.45: Musik. * 23.00: Musik. * 23.15: Musik. * 23.30: Musik. * 23.45: Musik. * 24.00: Musik. * 24.15: Musik. * 24.30: Musik. * 24.45: Musik. * 25.00: Musik. * 25.15: Musik. * 25.30: Musik. * 25.45: Musik. * 26.00: Musik. * 26.15: Musik. * 26.30: Musik. * 26.45: Musik. * 27.00: Musik. * 27.15: Musik. * 27.30: Musik. * 27.45: Musik. * 28.00: Musik. * 28.15: Musik. * 28.30: Musik. * 28.45: Musik. * 29.00: Musik. * 29.15: Musik. * 29.30: Musik. * 29.45: Musik. * 30.00: Musik. * 30.15: Musik. * 30.30: Musik. * 30.45: Musik. * 31.00: Musik. * 31.15: Musik. * 31.30: Musik. * 31.45: Musik. * 32.00: Musik. * 32.15: Musik. * 32.30: Musik. * 32.45: Musik. * 33.00: Musik. * 33.15: Musik. * 33.30: Musik. * 33.45: Musik. * 34.00: Musik. * 34.15: Musik. * 34.30: Musik. * 34.45: Musik. * 35.00: Musik. * 35.15: Musik. * 35.30: Musik. * 35.45: Musik. * 36.00: Musik. * 36.15: Musik. * 36.30: Musik. * 36.45: Musik. * 37.00: Musik. * 37.15: Musik. * 37.30: Musik. * 37.45: Musik. * 38.00: Musik. * 38.15: Musik. * 38.30: Musik. * 38.45: Musik. * 39.00: Musik. * 39.15: Musik. * 39.30: Musik. * 39.45: Musik. * 40.00: Musik. * 40.15: Musik. * 40.30: Musik. * 40.45: Musik. * 41.00: Musik. * 41.15: Musik. * 41.30: Musik. * 41.45: Musik. * 42.00: Musik. * 42.15: Musik. * 42.30: Musik. * 42.45: Musik. * 43.00: Musik. * 43.15: Musik. * 43.30: Musik. * 43.45: Musik. * 44.00: Musik. * 44.15: Musik. * 44.30: Musik. * 44.45: Musik. * 45.00: Musik. * 45.15: Musik. * 45.30: Musik. * 45.45: Musik. * 46.00: Musik. * 46.15: Musik. * 46.30: Musik. * 46.45: Musik. * 47.00: Musik. * 47.15: Musik. * 47.30: Musik. * 47.45: Musik. * 48.00: Musik. * 48.15: Musik. * 48.30: Musik. * 48.45: Musik. * 49.00: Musik. * 49.15: Musik. * 49.30: Musik. * 49.45: Musik. * 50.00: Musik. * 50.15: Musik. * 50.30: Musik. * 50.45: Musik. * 51.00: Musik. * 51.15: Musik. * 51.30: Musik. * 51.45: Musik. * 52.00: Musik. * 52.15: Musik. * 52.30: Musik. * 52.45: Musik. * 53.00: Musik. * 53.15: Musik. * 53.30: Musik. * 53.45: Musik. * 54.00: Musik. * 54.15: Musik. * 54.30: Musik. * 54.45: Musik. * 55.00: Musik. * 55.15: Musik. * 55.30: Musik. * 55.45: Musik. * 56.00: Musik. * 56.15: Musik. * 56.30: Musik. * 56.45: Musik. * 57.00: Musik. * 57.15: Musik. * 57.30: Musik. * 57.45: Musik. * 58.00: Musik. * 58.15: Musik. * 58.30: Musik. * 58.45: Musik. * 59.00: Musik. * 59.15: Musik. * 59.30: Musik. * 59.45: Musik. * 60.00: Musik. * 60.15: Musik. * 60.30: Musik. * 60.45: Musik. * 61.00: Musik. * 61.15: Musik. * 61.30: Musik. * 61.45: Musik. * 62.00: Musik. * 62.15: Musik. * 62.30: Musik. * 62.45: Musik. * 63.00: Musik. * 63.15: Musik. * 63.30: Musik. * 63.45: Musik. * 64.00: Musik. * 64.15: Musik. * 64.30: Musik. * 64.45: Musik. * 65.00: Musik. * 65.15: Musik. * 65.30: Musik. * 65.45: Musik. * 66.00: Musik. * 66.15: Musik. * 66.30: Musik. * 66.45: Musik. * 67.00: Musik. * 67.15: Musik. * 67.30: Musik. * 67.45: Musik. * 68.00: Musik. * 68.15: Musik. * 68.30: Musik. * 68.45: Musik. * 69.00: Musik. * 69.15: Musik. * 69.30: Musik. * 69.45: Musik. * 70.00: Musik. * 70.15: Musik. * 70.30: Musik. * 70.45: Musik. * 71.00: Musik. * 71.15: Musik. * 71.30: Musik. * 71.45: Musik. * 72.00: Musik. * 72.15: Musik. * 72.30: Musik. * 72.45: Musik. * 73.00: Musik. * 73.15: Musik. * 73.30: Musik. * 73.45: Musik. * 74.00: Musik. * 74.15: Musik. * 74.30: Musik. * 74.45: Musik. * 75.00: Musik. * 75.15: Musik. * 75.30: Musik. * 75.45: Musik. * 76.00: Musik. * 76.15: Musik. * 76.30: Musik. * 76.45: Musik. * 77.00: Musik. * 77.15: Musik. * 77.30: Musik. * 77.45: Musik. * 78.00: Musik. * 78.15: Musik. * 78.30: Musik. * 78.45: Musik. * 79.00: Musik. * 79.15: Musik. * 79.30: Musik. * 79.45: Musik. * 80.00: Musik. * 80.15: Musik. * 80.30: Musik. * 80.45: Musik. * 81.00: Musik. * 81.15: Musik. * 81.30: Musik. * 81.45: Musik. * 82.00: Musik. * 82.15: Musik. * 82.30: Musik. * 82.45: Musik. * 83.00: Musik. * 83.15: Musik. * 83.30: Musik. * 83.45: Musik. * 84.00: Musik. * 84.15: Musik. * 84.30: Musik. * 84.45: Musik. * 85.00: Musik. * 85.15: Musik. * 85.30: Musik. * 85.45: Musik. * 86.00: Musik. * 86.15: Musik. * 86.30: Musik. * 86.45: Musik. * 87.00: Musik. * 87.15: Musik. * 87.30: Musik. * 87.45: Musik. * 88.00: Musik. * 88.15: Musik. * 88.30: Musik. * 88.45: Musik. * 89.00: Musik. * 89.15: Musik. * 89.30: Musik. * 89.45: Musik. * 90.00: Musik. * 90.15: Musik. * 90.30: Musik. * 90.45: Musik. * 91.00: Musik. * 91.15: Musik. * 91.30: Musik. * 91.45: Musik. * 92.00: Musik. * 92.15: Musik. * 92.30: Musik. * 92.45: Musik. * 93.00: Musik. * 93.15: Musik. * 93.30: Musik. * 93.45: Musik. * 94.00: Musik. * 94.15: Musik. * 94.30: Musik. * 94.45: Musik. * 95.00: Musik. * 95.15: Musik. * 95.30: Musik. * 95.45: Musik. * 96.00: Musik. * 96.15: Musik. * 96.30: Musik. * 96.45: Musik. * 97.00: Musik. * 97.15: Musik. * 97.30: Musik. * 97.45: Musik. * 98.00: Musik. * 98.15: Musik. * 98.30: Musik. * 98.45: Musik. * 99.00: Musik. * 99.15: Musik. * 99.30: Musik. * 99.45: Musik. * 100.00: Musik. * 100.15: Musik. * 100.30: Musik. * 100.45: Musik. * 101.00: Musik. * 101.15: Musik. * 101.30: Musik. * 101.45: Musik. * 102.00: Musik. * 102.15: Musik. * 102.30: Musik. * 102.45: Musik. * 103.00: Musik. * 103.15: Musik. * 103.30: Musik. * 103.45: Musik. * 104.00: Musik. * 104.15: Musik. * 104.30: Musik. * 104.45: Musik. * 105.00: Musik. * 105.15: Musik. * 105.30: Musik. * 105.45: Musik. * 106.00: Musik. * 106.15: Musik. * 106.30: Musik. * 106.45: Musik. * 107.00: Musik. * 107.15: Musik. * 107.30: Musik. * 107.45: Musik. * 108.00: Musik. * 108.15: Musik. * 108.30: Musik. * 108.45: Musik. * 109.00: Musik. * 109.15: Musik. * 109.30: Musik. * 109.45: Musik. * 110.00: Musik. * 110.15: Musik. * 110.30: Musik. * 110.45: Musik. * 111.00: Musik. * 111.15: Musik. * 111.30: Musik. * 111.45: Musik. * 112.00: Musik. * 112.15: Musik. * 112.30: Musik. * 112.45: Musik. * 113.00: Musik. * 113.15: Musik. * 113.30: Musik. * 113.45: Musik. * 114.00: Musik. * 114.15: Musik. * 114.30: Musik. * 114.45: Musik. * 115.00: Musik. * 115.15: Musik. * 115.30: Musik. * 115.45: Musik. * 116.00: Musik. * 116.15: Musik. * 116.30: Musik. * 116.45: Musik. * 117.00: Musik. * 117.15: Musik. * 117.30: Musik. * 117.45: Musik. * 118.00: Musik. * 118.15: Musik. * 118.30: Musik. * 118.45: Musik. * 119.00: Musik. * 119.15: Musik. * 119.30: Musik. * 119.45: Musik. * 120.00: Musik. * 120.15: Musik. * 120.30: Musik. * 120.45: Musik. * 121.00: Musik. * 121.15: Musik. * 121.30: Musik. * 121.45: Musik. * 122.00: Musik. * 122.15: Musik. * 122.30: Musik. * 122.45: Musik. * 123.00: Musik. * 123.15: Musik. * 123.30: Musik. * 123.45: Musik. * 124.00: Musik. * 124.15: Musik. * 124.30: Musik. * 124.45: Musik. * 125.00: Musik. * 125.15: Musik. * 125.30: Musik. * 125.45: Musik. * 126.00: Musik. * 126.15: Musik. * 126.30: Musik. * 126.45: Musik. * 127.00: Musik. * 127.15: Musik. * 127.30: Musik. * 127.45: Musik. * 128.00: Musik. * 128.15: Musik. * 128.30: Musik. * 128.45: Musik. * 129.00: Musik. * 129.15: Musik. * 129.30: Musik. * 129.45: Musik. * 130.00: Musik. * 130.15: Musik. * 130.30: Musik. * 130.45: Musik. * 131.00: Musik. * 131.15: Musik. * 131.30: Musik. * 131.45: Musik. * 132.00: Musik. * 132.15: Musik. * 132.30: Musik. * 132.45: Musik. * 133.00: Musik. * 133.15: Musik. * 133.30: Musik. * 133.45: Musik. * 134.00: Musik. * 134.15: Musik. * 134.30: Musik. * 134.45: Musik. * 135.00: Musik. * 135.15: Musik. * 135.30: Musik. * 135.45: Musik. * 136.00: Musik. * 136.15: Musik. * 136.30: Musik. * 136.45: Musik. * 137.00: Musik. * 137.15: Musik. * 137.30: Musik. * 137.45: Musik. * 138.00: Musik. * 138.15: Musik. * 138.30: Musik. * 138.45: Musik. * 139.00: Musik. * 139.15: Musik. * 139.30: Musik. * 139.45: Musik. * 140.00: Musik. * 140.15: Musik. * 140.30: Musik. * 140.45: Musik. * 141.00: Musik. * 141.15: Musik. * 141.30: Musik. * 141.45: Musik. * 142.00: Musik. * 142.15: Musik. * 142.30: Musik. * 142.45: Musik. * 143.00: Musik. * 143.15: Musik. * 143.30: Musik. * 143.45: Musik. * 144.00: Musik. * 144.15: Musik. * 144.30: Musik. * 144.45: Musik. * 145.00: Musik. * 145.15: Musik. * 145.30: Musik. * 145.45: Musik. * 146.00: Musik. * 146.15: Musik. * 146.30: Musik. * 146.45: Musik. * 147.00: Musik. * 147.15: Musik. * 147.30: Musik. * 147.45: Musik. * 148.00: Musik. * 148.15: Musik. * 148.30: Musik. * 148.45: Musik. * 149.00: Musik. * 149.15: Musik. * 149.30: Musik. * 149.45: Musik. * 150.00: Musik. * 150.15: Musik. * 150.30: Musik. * 150.45: Musik. * 151.00: Musik. * 151.15: Musik. * 151.30: Musik. * 151.45: Musik. * 152.00: Musik. * 152.15: Musik. * 152.30: Musik. * 152.45: Musik. * 153.00: Musik. * 153.15: Musik. * 153.30: Musik. * 153.45: Musik. * 154.00: Musik. * 154.15: Musik. * 154.30: Musik. * 154.45: Musik. * 155.00: Musik. * 155.15: Musik. * 155.30: Musik. * 155.45: Musik. * 156.00: Musik. * 156.15: Musik. * 156.30: Musik. * 156.45: Musik. * 157.00: Musik. * 157.15: Musik. * 157.30: Musik. * 157.45: Musik. * 158.00: Musik. * 158.15: Musik. * 158.30: Musik. * 158.45: Musik. * 159.00: Musik. * 159.15: Musik. * 159.30: Musik. * 159.45: Musik. * 160.00: Musik. * 160.15: Musik. * 160.30: Musik. * 160.45: Musik. * 161.00: Musik. * 161.15: Musik. * 161.30: Musik. * 161.45: Musik. * 162.00: Musik. * 162.15: Musik. * 162.30: Musik. * 162.45: Musik. * 163.00: Musik. * 163.15: Musik. * 163.30: Musik. * 163.45: Musik. * 164.00: Musik. * 164.15: Musik. * 164.30: Musik. * 164.45: Musik. * 165.00: Musik. * 165.15: Musik. * 165.30: Musik. * 165.45: Musik. * 166.00: Musik. * 166.15: Musik. * 166.30: Musik. * 166.45: Musik. * 167.00: Musik. * 167.15: Musik. * 167.30: Musik. * 167.45: Musik. * 168.00: Musik. * 168.15: Musik. * 168.30: Musik. * 168.45: Musik. * 169.00: Musik. * 169.15: Musik. * 169.30: Musik. * 169.45: Musik. * 170.00: Musik. * 170.15: Musik. * 170.30: Musik. * 170.45: Musik. * 171.00: Musik. * 171.15: Musik. * 171.30: Musik. * 171.45: Musik. * 172.00: Musik. * 172.15: Musik. * 172.30: Musik. * 172.45: Musik. * 173.00: Musik. * 173.15: Musik. * 173.30: Musik. * 173.45: Musik. * 174.00: Musik. * 174.15: Musik. * 174.30: Musik. * 174.45: Musik. * 175.00: Musik. * 175.15: Musik. * 175.30: Musik. * 175.45: Musik. * 176.00: Musik. * 176.15: Musik. * 176.30: Musik. * 176.45: Musik. * 177.00: Musik. * 177.15: Musik. * 177.30: Musik. * 177.45: Musik. * 178.00: Musik. * 178.15: Musik. * 178.30: Musik. * 178.45: Musik. * 179.00: Musik. * 179.15: Musik. * 179.30: Musik. * 179.45: Musik. * 180.00: Musik. * 180.15: Musik. * 180.30: Musik. * 180.45: Musik. * 181.00: Musik. * 181.15: Musik. * 181.30: Musik. * 181.45: Musik. * 182.00: Musik. * 182.15: Musik. * 182.30: Musik. * 182.45: Musik. * 183.00: Musik. * 183.15: Musik. * 183.30: Musik. * 183.45: Musik. * 184.00: Musik. * 184.15: Musik. * 184.30: Musik. * 184.45: Musik. * 185.00: Musik. * 185.15: Musik. * 185.30: Musik. * 185.45: Musik. * 186.00: Musik. * 186.15: Musik. * 186.30: Musik. * 186.45: Musik. * 187.00: Musik. * 187.15: Musik. * 187.30: Musik. * 187.45: Musik. * 188.00: Musik. * 188.15: Musik. * 188.30: Musik. * 188.45: Musik. * 189.00: Musik. * 189.15: Musik. * 189.30: Musik. * 189.45: Musik. * 190.00: Musik. * 190.15: Musik. * 190.30: Musik. * 190.45: Musik. * 191.00: Musik. * 191.15: Musik. * 191.30: Musik. * 191.45: Musik. * 192.00: Musik. * 192.15: Musik. * 192.30: Musik. * 192.45: Musik. * 193.00: Musik. * 193.15: Musik. * 193.30: Musik. * 193.45: Musik. * 194.00: Musik. * 194.15: Musik. * 194.30: Musik. * 194.45: Musik. * 195.00: Musik. * 195.15: Musik. * 195.30: Musik. * 195.45: Musik. * 196.00: Musik. * 196.15: Musik. * 196.30: Musik. * 196.45: Musik. * 197.00: Musik. * 197.15: Musik. * 197.30: Musik. * 197.45: Musik. * 198.00: Musik. * 198.15: Musik. * 198.30: Musik. * 198.45: Musik. * 199.00: Musik. * 199.15: Musik. * 199.30: Musik. * 199.45: Musik. * 200.00: Musik. * 200.15: Musik. * 200.30: Musik. * 200.45: Musik. * 201.00: Musik. * 201.15: Musik. * 201.30: Musik. * 201.45: Musik. * 202.00: Musik. * 202.15: Musik. * 202.30: Musik. * 202.45: Musik. * 203.00: Musik. * 203.15: Musik. * 203.30: Musik. * 203.45: Musik. * 204.00: Musik. * 204.15: Musik. * 204

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig Umgelegt. Schwereiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesalle.

Nr. 135.

Donnerstag, den 10. November 1932.

35. Jahrg.

Nachlese zur Reichstagswahl

RECHTSP. 196 Mandate.

Der Reichswahlleiter des Wahlkreises 26 (Franken) hat dem Reichswahlleiter ein berichtigtes Ergebnis gemeldet, das um 31 951 Stimmen höher ist als das zuerst gemeldete. Der Anteil der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an dieser Stimmenzahl beträgt 18,82%. Die Berichtigung wirkt sich dahin aus, daß der NSDAP ein weiteres Mandat auf ihrer Reichsliste zuzählt. Die Gesamtzahl ihrer Abgeordneten beträgt nunmehr 196; der Reichstag umfaßt damit insgesamt 588 Abgeordnete.

Der Kanzler über die Reichstagswahl

Der Kanzler hielt auf einem Essen der ausländischen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: „Sie werden von mir zunächst eine Auserkennung über die Lage erwarten, die durch den Ausgang der Reichstagswahl bedingt worden ist. Ich kann meinen Gesamteindruck dahin zusammenfassen: Eine erfreuliche Zunahme des Vertrauens für die Regierungsbildung ist festzustellen. Keine Partei wird noch Berechtigung zu der Annahme haben, daß sie die Alleinherrschaft in Deutschland ausüben kann. Dagegen glaube ich die Hoffnung hegen zu dürfen, daß es nunmehr zu einer wirklichen nationalen Konzentration kommt; möge die erfreuliche Erkenntnis, die das deutsche Volk heute in den großen Fragen der auswärtigen Politik durch alle Parteien hindurch befaßt, jetzt auch der Führung der Gesamtpolitik die notwendige breite Grundlage schaffen! Die künftigen Ziele der Regierung, die Sie kennen, werden unverändert verfolgt werden.“

Die Herstellung einer innerlich starken, deutschen Staatsgewalt ist nicht nur eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland, sondern für die gesamte Welt.

Das zentrale Problem Europas.

Es wird nicht Ruhe und Frieden in Europa herrschen, bis man nicht dem deutschen Volke die Lebensnotwendigen Voraussetzungen zugehandelt hat, die ihm eine friedliche und sichere Entwicklung gewährleisten.

Wir verlangen die Gewährung der gleichen Rechte, die für alle anderen gelten, nicht als eine Gnade oder Wohlthat, sondern als unseren unverzichtbaren Anspruch.

Niemals wird die europäische Wirtschaft zur Ruhe kommen, niemals wird sie für ihr Gedeihen sicheren Grundlagen erhalten, wenn nicht jene Konzentration einiger und friedlicher Völkergemeinschaften Wirklichkeit wird, die ich als das Endziel der deutschen Politik bezeichne habe, und niemals wird dieses Endziel erreicht werden, wenn nicht die großen Grundzüge der Gleichberechtigung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker auf allen Gebieten anerkannt und durchgeführt werden.

Deutschland wird jede Maßnahme begrüßen, welche die Defensivkraft im Gegensatz zur Angriffskraft stärkt und Deutschlands Anspruch auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit verwirklicht. Aber wir werden nicht an einer Währungsformeltonnen miltarischen, solange wir nicht wissen, ob sie in ihrem ganzen Umfang für uns selbst Geltung haben soll.

Das Reichskabinett nach der Wahl.

Verhandlungen mit den Parteiführern geplant.

Das Reichskabinett trat zu einer Beratung zusammen, um die künftige Lage, wie sie sich nach der Reichstagswahl darstellt, zu erörtern. Im Vordergrund des Interesses stand die Arbeit des Reichskanzlers, in etwa zehn Tagen Verhandlungen mit den Führern der Parteien aufzunehmen und seine weiteren Entschlüsse von den Stellungnahmen zu dem vom Reichsinnenministerium fertiggestellten Entwurf der Verfassungsreform abhängig zu machen.

Über die Frage der Anstellung autonomer Kontingente ist eine völlige Einigkeit noch nicht erzielt worden. Wie verlautet, sollen von Seiten des Außenministeriums wegen außenpolitischer Beziehungen, vom Finanzministerium wegen der Befürchtung von Verminderungen der Einnahmen und vom Wirtschaftsministerium wegen nicht geänderter Veranschlagung industrieller Zölleisen noch Einwände gegen die Kontingentierungspläne des

Reichsernährungsministers erhoben worden sein. Es, es geben in politischen Kreisen sogar Gerüchte um, daß Reichsernährungsminister v. Braun sich wegen der aufgetretenen Differenzen mit Reichsfinanzminister Brüning. Es sind jetzt von den einzelnen Ministern verschiedene Abänderungen der Pläne des Ernährungsministers vorgeschlagen worden, die dem Kabinett zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen.

Ohne gesunde Gemeindefinanzen kein Wirtschaftsaufbau.

Die Vertreter des Städteages beim Reichskanzler. Reichskanzler von Papen empfing in Anwesenheit der Kabinettsmitglieder Schaeffer, Graf Schwerin, von Krosigk und Freiherr von Gahl die Vertreter des Vorstandes des Deutschen Städteages: Ober-

bürgermeister Dr. Sahm-Berlin, Präsident Dr. Müllert, Oberbürgermeister Dr. Schornagel-München und Oberbürgermeister Dr. Goerdeler-Leipzig. Die Vertreter des Deutschen Städteages erklärten u. a.: Die Reichsregierung habe durch ihre bisherigen Maßnahmen gezeigt, daß sie gewillt sei, die Arbeitslosenhilfe als eine allgemeine Angelegenheit von Reich und Gemeinden zu behandeln; auch habe sie die Gründung der Gemeindefinanzen als vorrangigste Aufgabe bezeichnet. Die Maßnahmen der Reichsregierung seien aber nicht ausreichend, um die katastrophale Finanznot der Gemeinden zu beheben, da insbesondere die einheitliche Finanzierung und Organisation der Arbeitslosenhilfe, das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Regelung des kommunalen Schuldenwesens noch immer ungelöst seien. Der Reichskanzler faate eine baldige sorgfältige Prüfung der kommunalen Gesamtlage zu. Auch er sei der Überzeugung, daß gesunde Gemeindefinanzen eine der Voraussetzungen für den Wirtschaftsaufbau seien und daß die Gemeindefinanzen mit denen des Reiches und der Länder als eine Einheit behandelt werden müßten.

Kontingente und ihre Wirkungen

Die „Zahrt ins Blaue“

Wir sind bereits von einem Gürtel von in sich mehr oder weniger abgeschlossenen Wirtschaftsräumen eingeschlossen, die sich immer mehr auf sich selbst zurückziehen und fremden Einfuhren verschließen. Auf dem europäischen Kontinent seien nur erwähnt der skandinavische Verband, der sich durch die Entwertung seiner Wälsche abhebt, der sogenannte Dachs-Bund, bestehend aus Holland, Belgien und Luxemburg, die sich enger zusammengeschlossen haben, Frankreich mit seinen Kolonien ein ziemlich autarkes Gebiet die Schweiz und Italien, die in der Einfuhr Schutzzölle und Kontingente Deutschland vorgehen sind, Rußland mit seinem Außenhandels- und die Nordstaaten mit ihren gemeinsamen Maßnahmen für einen Schutz ihrer Landwirtschaft. Inmitten dieser Befestigungen um die Auslands selbst verjagender, gegen auswärtige überflutungs geschützter Wirtschaftsräume liegt Deutschland mit seinen durch die Weltwirtschaftspolitik in sich geschlossenen Zollräumen. Das Land und die volkliche Beispiel autarkischer Befestigungen bietet Land mit seinen Dominions und Kolonien. Die Weltwirtschaftliche Handlungsbereitschaften haben, gedankt es ist, den Dominien den Absatz von mittlen und Rohstoffen auf dem britischen Mark fremden Einfuhren bevorzugt zu sehen, und den englischen Industriebetrieb nach den einzelnen des britischen Reiches zu begünstigen. Im Verfolge Vorzogen von Dänemark werden fest die Maßnahmen, die die englische Regierung zur Unterstützung der englischen Landwirtschaft und Fleischung anng beabsichtigt, und die auf eine starke Einschränkung der Einfuhr von Fleisch aus Ländern, die nicht zu ihren Wirtschaftsräumen gehören, hinauslaufen.

Wir sehen also überall in der Welt eine Hart von der freien Weltwirtschaft zu einem planmäßig angelegten Wirtschaftsräumen. Soll Deutschland gegenwärtig fortwährenden Entwertung auf handelspolitischen nur aus prinzipiellen Gründen an der Einstellung „Weltwirtschaft“, die es nicht mehr gibt, festhalten. Man mag es bebauern, aber man kommt um die Festhaltung nicht herum, daß rein wirtschaftlich orientierte Volkswirtschaften Weltvorgänge überholt ist. Sie bedeutet einen Weg, der sein Ziel mehr hat: eine „Zahrt ins Blaue“!

Großes Schweineschlachten in Dänemark

Die Entschärfung der Schweinefleisch-Einfuhr nach England. Der englische Landwirtschaftsminister Elliot empfing im Rahmen der Bemühungen zum Schutz der englischen Fleischindustrie die Handels- und Landwirtschaftsattachés der Botschaften und Gesandtschaften Amerikas, Dänemarks, Schwedens, Rußlands, Lettlands, Polens, Finnlands und Estlands. Elliot machte den Vorschlag, daß die betreffenden Staaten ihre Speck- und Schinken-

einführen nach England ab sofort um 20 Prozent herabsetzen sollten. Er wies dabei auf die bereits erfolgten Abmachungen mit anderen Staaten, wie mit Argentinien, Rußland usw. hin, die sich bereits zu einer Herabsetzung ihrer Fleisch-Einfuhren bis zu 20 Prozent bereit erklärt hätten. Diese Aufforderung der englischen Regierung hat in Kopenhagen wie ein Schlag ins Gesicht gewirkt. Bei Dänemark handelt es sich bei einer 20prozentigen Herabsetzung um über 60 Millionen Kronen, da Dänemark zu England für über 400 Schweine jährlich fähig ist, die Zahl der Schweine, die auf Export werden müssen, auf 600000 Stück ansteigt. Dänemark erklärt, daß die Herabsetzungsvorschläge im Vergleich mit dem über Dänemark durch Nacht-

Kontingentspolitik

Den. Die schwedische Wirtschaftspolitik ist eine der stärksten in der Welt. Die schwedische Wirtschaftspolitik ist eine der stärksten in der Welt. Die schwedische Wirtschaftspolitik ist eine der stärksten in der Welt.

Wie die Weltwirtschaft wieder genesen soll.

Gute Vorschläge am Krankenbett. Der wirtschaftliche Vorterrichtungsausschuss für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat seine Tätigkeit mit der Ausarbeitung eines Scheinberichts abgeschlossen, der den Regierungen zugehen wird. Dieser Bericht befaßt sich mit den unmittelbaren Krisenfragen und gelangt zu bedeutungsvollen Feststellungen.

